

Zum Geleit

Mit dem Band 2009/2011 des Carnuntum Jahrbuchs sind einige formale Neuerungen verbunden gewesen, die der Angleichung an internationale Standards dienen sollten. Zu diesen Änderungen zählten etwa die Einführung des größeren DIN-A4 Formates sowie eines am Ende des jeweiligen Bandes angeschlossenen Tafelteils. Rückblickend kann erfreulicherweise festgehalten werden, dass die genannten Neuerungen von den Leser/innen allgemeine Zustimmung und Akzeptanz erfahren haben.

Die Vergrößerung des Formates brachte vor allem die Möglichkeit zu übersichtlicheren Tafeln mit größeren Abbildungen mit sich. Allerdings nahm damit auch die Zeilenanzahl auf den einzelnen Textseiten zu, wodurch ein mitunter überladenes Erscheinungsbild entstanden ist. Daher haben sich die Herausgeber des Carnuntum Jahrbuchs auf Vorschlag des Redaktionskomitees dazu entschlossen, das Layout der Textseiten zu ‚modernisieren‘ und diese fortan zweispaltig zu gestalten. Der besseren Lesbarkeit dienen sollen zudem die Verwendung einer neuen Schriftart und die Vergrößerung des Zeilenabstandes.

Der vorliegende Band beinhaltet sechs Beiträge, die mit einer Studie von B. Grammer zur Stadtentwicklung in Pannonien während des 3. Jahrhunderts n. Chr. eröffnet werden. Besondere Berücksichtigung finden hierbei die archäologischen Befunde in den Provinzhauptstädten Carnuntum und Aquincum. Die historischen Hintergründe und Grundlagen hatte der Autor bereits im Carnuntum Jahrbuch 2014 ausführlich dargelegt. G. Kremer stellt in ihrer Studie einen Kopf mit ägyptischem Königs-

kopftuch vor, der sich seit über 100 Jahren im Archäologischen Museum Carnuntinum befindet. Diskutiert wird vor allem die Interpretation des Kopfes als Darstellung eines römischen Kaisers als Pharao oder aber als ägyptisierendes Porträt des Antinoos. W. Jobst und R. Piras widmen sich in ihrem Beitrag schließlich dem Tempel I des Jupiterheiligtums auf dem Pfaffenberg und stellen vornehmlich Befunde sowie Architekturteile des Monuments vor, das sie nunmehr in trajanische Zeit datieren. Einen Einblick in die aktuellen Forschungen am Lageramphitheater von Carnuntum bietet der Beitrag von D. Boulasikis, welche die Baugeschichte des Amphitheaters nun in einem neuen Licht erscheinen lassen. Hervorzuheben sind aber auch denkmalpflegerische Ziele, die der Autor hinsichtlich der zukünftigen Bewahrung des Bauwerks formuliert. Im Beitrag von C. Găzdac, F. Humer, A. Konecny und E. Pollhammer werden schließlich erste Ergebnisse der Auswertung des in einem Bad in der Carnuntiner Zivilstadt ergrabenen numismatischen Fundmaterials vorgestellt. Es handelt sich hierbei um einen Vorbericht, dem eine ausgedehnte Studie im Rahmen der Gesamtpublikation des Komplexes folgen wird. Abgeschlossen wird das Carnuntum Jahrbuch 2015 mit einem naturwissenschaftlichen Beitrag von A. Rohatsch, der nicht nur Aufschlüsse zu dem im Heidendor in Carnuntum verbauten Gesteinsmaterial, sondern darüber hinaus auch einen Einblick in die geologischen und gesteinskundlichen Grundlagen des näheren und ferneren Carnuntiner Umlandes bietet.

Andreas Pülz

